

PROGRAMM -

EINFÜHRUNG

**Fragment
aus der „Harzreise im Winter“**

Aber abseits, wer ist's?
Ins Gebüsch verliert sich sein Pfad,
hinter ihm schlagen
die Sträucher zusammen,
das Gras steht wieder auf,
die Öde verschlingt ihn.

Ach, wer heilet die Schmerzen
des, dem Balsam zu Gift ward?
Der sich Menschenhaß
aus der Fülle der Liebe trank!
Erst verachtet, nun ein Verächter,
zehrt er heimlich auf
seinen eignen Wert
in ungenügender Selbstsucht.

Ist auf deinem Psalter,
Vater der Liebe, ein Ton
seinem Ohr vernehmlich,
so erquickte sein Herz!
Öffne den umwölkten Blick
über die tausend Quellen
neben dem Durstenden
in der Wüste.

Johann Wolfgang von Goethe

Mignon

Kennst du das Land, wo die Zitronen blüh'n,
im dunklen Laub die Goldorangen glüh'n,
ein sanfter Wind vom blauen Himmel weht,
die Myrte still und hoch der Lorbeer steht.
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin möcht' ich mit dir, du mein Geliebter, zieh'n.

Kennst du das Haus? Auf Säulen ruht sein Dach,
es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach,
und Marmorbilder steh'n und seh'n mich an:
Was hat man dir, du armes Kind, getan?
Kennst du es wohl?
Dahin! Dahin möcht' ich mit dir, o mein Beschützer, zieh'n.

Kennst du den Berg und seinen Wolkensteg?
Das Maultier sucht im Nebel seinen Weg,
in Höhlen wohnt der Drachen alte Brut,
es stürzt der Fels und über ihn die Flut.
Kennst du ihn wohl?
Dahin! Dahin geht unser Weg! O Vater, laß uns zieh'n!

Anakreons Grab

Wo die Rose hier blüht,
wo Reben und Lorbeer sich schlingen,
wo das Turtel lockt,
wo sich das Grillchen ergötzt,
welch ein Grab ist hier, das alle Götter mit Leben
schön bepflanzt und geziert?
Es ist Anakreons Ruhm.
Frühling, Sommer und Herbst genöß der glückliche Dichter;
vor dem Winter hat ihn endlich der Hügel geschützt.

Blumengruß

Der Strauß, den ich gepflücket, grüße dich
viel tausendmal!
Ich habe mich oft gebücket, ach, wohl eintausendmal,
und ihn ans Herz gedrückt, wie hunderttausendmal!

Faust-Sinfonie (Liszt)

Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis,
das Unzulängliche, hier wird's Ereignis,
das Unbeschreibliche, hier wird es getan,
das ewig Weibliche zieht uns hinan.

Johann Wolfgang von Goethe